

- Wurden zu recht gebracht so drat.
 855 Als bald er do für die Burgk kam
 Zu Braunschweig vnd jemand's vernam,
 Klopfft an, das er eingelassen
 Würd vnd kem also der massen
 Ins Frawnzimmer für die Fürstin,
 860 Wie dis war sein beger vnd sinn.
 Do kam der Hoffmeister herfür
 Vnd sprach: was thut ihr für der thür?
 Niemand kömpt vnd geht hier hinein,
 Mus mir erst sagen den sin sein.
 [D V^a] Der Bnuorferd sprach also fort:
 Ich hab, glaubt mir, heimliche wort
 Zu Redn mit der Gnedigen Frawn,
 Die darff ich sonst niemand's vertrau.
 Ich mus dieselb Mündlich allein
 870 Ihrer Gnaden anzeigen sein.
 Solchs wollet ihr nun tragen für.
 So werd ich nicht lang für der thür
 Dürffen warten vnd schaff mein Sach,
 Das ich mich wider daruon mach,
 875 Welchs denn als bald geschehen sol,
 Wenn ich mein botschafft ausricht wol.

Der Neunde Punct.

- D**ER Hoffmeister gieng in den Sahl,
 Do nemlich fassen allzumal
 Die Kinder mit der Fürstin zwar,
 880 Bracht ihrer Gnaden die Red dar:
 [D V^b] Der Bnuorferd ist vorhanden,
 Kömpt sehr fern aus frembden Landen,
 Wolt Ewer Gnad gern Reden an,
 Eh dann er sich macht auff die ban.
 885 Vnd das ist heimlich, glaubt vorwar,
 Welchs nicht sol werden offenbar.
 Meint, wenn ihrs nur würd hören an,
 Solt ihr werden lustig daruon
 Vnd solt erfreuen ewer hertz.

- 890 Er sagt, es ist gewislich kein scherz.
 Drumb wolt ihn selber sprechen an
 Vnd hörn, was wil der Edle Man.
 Die Fürstin zum Hoffmeister sprach:
 Heis Thedel kommen auff dis gmach.
- 895 Wir wollen gnediglich anhörn
 Sein wort sein Red vnd sein begern.
 Vielleicht bringen sie vns frommen,
 Drumb las ihn her zu vns kommen.
 Gar bald für die Herzogin kam
- 900 Der Bnuorferd von Edlem Stam,
 Entdeckt sein Heubt vnd neiget sich,
 Erzeigt sein ehr demütiglich.
 Von stund an bat sie ihm die hand.
 Do sie ihr Angesicht zu ihm wand,
- [D VI^a] Mit gnedigen worten ihr Red
 Zum Bnuorferden Thedel thet
 Sagens: was ist doch dein beger,
 Drumb du nemlich bist kommen her?
 Thedel der Bnuorferd do sprach:
- 910 Ich wil euch erzelen die Sach,
 Deshalben ich herkommen bin,
 Vnd was doch ist mein gmüth vnd sin.
 Gnedige Fürstin zu Braunschwig,
 Der Wolgeborn vnd Durchlachtig
- 915 Herzog Heinrich ewer Gemal
 Lebt noch zur zeit vnd geht ihm wol,
 Ist auch noch starck friesch vnd gesund,
 Liebt Ewer Gnad aus herzen grund.
 Ehrgebern hat mich bey der hand
- 920 Sein Gnad, do ich persönlich fand
 Bey dem Heylgem Grab Ewer Herrn
 Zu Hierusalem also fern.
 Der Durchlachtig Herr Wolgeborn
 Entbeut Ewer Gnad auserkorn
- 925 So viel Heyles vnd guter Nacht,
 Als manch rodts Mündlein im jar lacht,
 Desgleichen auch als viel Sandtkorn
 Im Meer find vnd in allen Born,

- [D VI^b] Darneben so viel Grasstiel find,
 930 Die man auff dem gangem weg find,
 Vnd werden hie von Braunschweig an
 Teglich gesehen, bis man hinan
 Gen Hierusalem Wandern thut.
 Das ist jo ein anzeigung gut,
 935 Das ers mit euch noch herzlich meint,
 Die jhr umb jhn auch oft geweint.

Der zehende Punct.

- D**ie Fürstin sprach do auff der stund
 Von gangem gmüth vnd herzen grund
 Thedel, wie kan das möglich sein,
 940 Das der Herzog von dir gesehen
 Zwar in so kurzer weil vnd zeit,
 Nach dem der Weg ist lang vnd weit?
 Kan dir des kein glauben geben,
 Du sagst mir denn erst darneben
 [D VII^a] Biel mehr umbstend vnd warzeichen,
 Ander glegenheit dergleichen.
 Denn wie hettstu das können thun,
 Das du bey mir solt hie sein nun?
 Thedel, ich glaub es warlich nicht,
 950 Du giebst mir denn warern bericht.
 Do nam er die Brieff in sein hand,
 Welche der Fürst der Fürstin sand,
 Vberantwort sie zu der stund.
 Die Fürstin hielt für jhren Mund
 955 Die Brieff vnd küßt sie, das ist war;
 Mit seuffthen weinend sprach sie dar:
 Thedel, nun glaub ich deiner wort,
 Welch zuuorn sind von dir gehört.
 Diese Brieff hat hieher gesandt
 960 Vber Wasser Meer vnd treug Landt
 Mein Herr vnd aller liebste Gemahl,
 Den ich (ob Gott wil) wider sol
 Umb mich haben seins lebens zeit,
 Ob er schon ist jhnd so weit.